

Adventnacht

Autor(en): **Schmid, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch**

Band (Jahr): - **(1932)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-550204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Adventnacht

Sternglanzverschleiert blaue Gipfel,
Im Silberreif der Brombeerhag,
Durch tiefverträumte Tannenwipfel
Zittert zögernd der Stundenschlag.

Nur noch das Lichtwerk hört man brausen
Wo leis am Fluß die Nebel ziehn,
Den Nachtzug über Felder sausen,
Donnernd ins Bergesdunkel fliehn.

Sonst wartet heilig-fromme Stille
Der wundersam ergriff'nen Welt
Bis Gnade, hoher Schöpferwille,
Sein Wunder in die Mitten stellt.

Schon ahnt man laute Lobgesänge,
Du siehst das Wunder lichtumstrahlt,
Auf alles: Schienen, Masten, Stränge
Ein Kinderlächeln sanft gemalt.

Die Berge neigen sich dem Tale
Als Ehrenwache reichbekränzt,
Das, eine blanke Opferschale,
von Kostbarkeiten widerglänzt.

Durch tiefverträumte Tannenwipfel
Vom Turme fern der Uhrenschlag,
Sternglanzverschleiert blaue Gipfel,
Im Silberreif der Brombeerhag.

Martin Schmid.